

Berliner Volk-Zeitung

mit täglichem Unterhaltungs-Blatt
Illustrierter Familien-Zeitung und
farbig illustriertem Witzblatt ULK

Erchelet täglich zweimal, Sonntags nur morgens, Montags nur abends.
Abonnementspreis für Ost-Preußen 20 Pf. wöchentlich, bzw. 85 Pf. monatlich, frei in's Haus, vierteljährlich M. 2.50, Abonnementspreis für auswärts bei Bezug durch die Post monatlich 90 Pfennig und vierteljährlich Mark 2.50. Inserationspreis für die Zeile 40 Pfennig. Kleinere Anzeigen das Wort 8 Pf. Jedes fechtendrucke Wort kostet 15 Pf. Redaktions- und Expedition 3 Ann. Jerusalem Str. 46/47. Tel. Amt Zentrum, Nr. 1013-10148.
Chefredakteur: Karl Vollrath, Berlin W.

Herausgeber: Dr. Carl Winterstein, Verleger: Dr. Friedrich A. Winterstein, Berlin W. 1, Unter den Eichen 10. Druck-Verlag: Rudolf Mosse, Berlin SW.

Der Weihnachtsbaum.

Wenn am Weihnachtsabend der Christbaum im Lichterglanze strahlt, denken nur wenige über den Ursprung dieses unentbehrlichen Requisites einer deutschen Weihnachtsfeier und über die große wirtschaftliche Bedeutung nach, die der Christbaum heute gewonnen hat. Mit der biblischen Erzählung von der Geburt Jesu steht der Christbaum in seinem näheren Zusammenhang. Der heutige Termin des Geburtsfestes Christi wurde erst um die Mitte des vierten Jahrhunderts festgelegt. Die Feier des festes war allenthalben verschieden. Erst nach dem Jahre 1000 bürgerte sich, anknüpfend an die römische Form des Neujahrsfestes, die Ausstellung von Geschenken und die Schmückung der Wohnung mit grünen Zweigen ein. Standorten, sondern erst dem Beginn des 16. Jahrhunderts, die man schon lange vorher künstlich zur Spitze gebracht hatte. Mehr und mehr ging man dazu über, die immergrüne Tanne und Fichte zur Ausschmückung zu verwenden.

Ginen mit Kiefern, Nüssen, Zunderwerk und allerlei buntem Schmuckwerk beledigten Christbaum kennt man jedoch in Deutschland erst seit Beginn des sechzehnten Jahrhunderts. Mit Nüssen wurde er erst im achtzehnten Jahrhundert ausgetauscht.

Obwohl demnach der Christbaum in seiner heutigen Form noch recht jung ist, hat er sich eine große Bedeutung erlangt. Nicht nur in Deutschland und Skandinavien, sondern schon dem Jahre 1870 hat er sich auch in Frankreich und anderen nördlichen Ländern eingebürgert.

Obwohl Deutschlands Waldbestand noch recht groß ist, reicht er doch nicht hin, um den Weihnachtsbaum alljährlich mit der nötigen Anzahl von Christbäumen zu versorgen. Bereits im Jahre 1870 hat die Preisfrage in den Monaten November und Dezember aus Russland und Oesterreich-Ungarn importiert.

Der Christbaum ist nicht nur ein anfänglicher Handelsartikel geworden, er hat sich sogar zum regelrechten Spekulationsobjekt entwickelt. Durch geschickte Regelung der Zufuhren gelang es den Händlern oft genug, die Preise aufzufüllen in die Höhe zu treiben. Allerdings ist meist ein Preissturz unmittelbar vor dem festlichen Anstöße zu verzeichnen, da dann die Zufuhr der bereits geschlagenen Bäume nicht mehr vermindert läßt. Für den Fortschritt hängt die Rentabilität seiner Spekulation nicht wenig von dem Ergebnis des Spekulationsgeschäftes ab. Deshalb liegt die rationale Form der Wirtschaft, besonders in den deutschen Mittelgebirgen, durch umfangreiche Anpflanzungen von Tannen und Fichten für möglichst großen Vorrat an jungen Nadelbäumen.

Eine ganze Industrie knüpft sich an die Ausschmückung des Christbaums. In der Wanderschaften, Schmücken und Schmücken produziert die Hausindustrie alljährlich gewaltige Mengen von Christbaumzweigen, Glaskugeln aller Art, Gold- und Silbersterne, Christbaumkugeln und noch viele andere bunte Artikel werden von alt und jung hergestellt, um zu Weihnachten in Stadt und Land den Baum zu zieren. Hierzu kommen Kerzen, Wächter, Duftkerzen, Baumkinder und unzählige andere Sachen, die zu einem regelrechten Weihnachtsbaum gehören.

Die Verbreitung des Christbaumes im Ausland hat auch eine starke Ausfuhr von Weihnachtsartikeln hervorgerufen. Der Weltausfuhr von Christbaumzweigen und Schmückgegenständen repräsentierte im Jahre 1910 einen Wert von 85,25 Millionen Mark. In diesem Jahre dürfte die Summe von 90 Millionen Mark noch erheblich überschritten werden. Bisher hat sich doch schon die Ausfuhr in den ersten elf Monaten auf 82,80 Millionen Mark!

Der Hauptabnehmer sind die Vereinigten Staaten und Großbritannien. In erheblichen Mengen werden, abgesehen von den Ländern des europäischen Kontinents, auch nach Südamerika, Australien und China exportiert.

Besondere Bedeutung hat das Weihnachtsfest für den einheimischen Ostmarkt. Infolge des schlechten Ausfalls der Ökonomie in Deutschland muß der Bedarf an Weihnachtsartikeln und Nüssen durch erhöhte Zufuhr aus dem Ausland, vor allem aus Frankreich, Italien, Oesterreich-Ungarn und den Vereinigten Staaten gedeckt werden. Die Einfuhr von frischen Kiefern ist in den Monaten Januar bis November 1911 dem Werte nach von 16,22 auf 40,79 Millionen Mark gestiegen.

Es hat dem Christbaum nicht an Konkurrenzern gefehlt. Die aus Eichen und buntem Papier hergestellten Pyramiden haben ihn jedoch ebensowenig zu verdrängen vermocht, wie der neuerdings noch englischen Mutter als Weihnachtsbaum auch in Deutschland verwendete Mittelweide. Beide sind nur unvollkommene Surrogate des trauren deutschen Weihnachtsbaums.

Die Einberufung des Reichstages. Die Annahme, daß der Reichstag am 7. Februar, also am frühesten Termin, zusammenzutreten werde, ist voraussichtlich nicht zutreffend. Es sind zwar über den Tag des Zusammentritts noch keine endgültigen Bestimmungen getroffen worden, es ergibt aber aus der bisherigen Verhandlungslage, daß die Einberufung des Reichstages erst Mitte Februar eintritt.

Der 1. Weihnachtsabend. Der 1. Weihnachtsabend scheint schon jetzt zu dem neuen Reichstage sein Auftreten zu haben und darum legt er seine beliebte Prägung des Jahresrückblicks fest.

Die erste Kammer des reichstäglichen Landtages ist geschlossen. Ein Telegramm aus Szabodau meldet, daß die Reichstagskommission in Szabodau sich am 23. Dezember 1911 um 10 Uhr 15 Minuten

Kurze Chronik.

Die Ernennung des Dr. Soltz zum Staatssekretär des Reichsfinanzministeriums wird amtlich veröffentlicht.

Die Werbung, daß der Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg für den Gouverneurposten in Ostafrika in Aussicht genommen sei, ist, wie amtlich mitgeteilt wird, unbegründet.

• Berlin hat alle Forderungen des russischen Ultimatum angenommen.

In Paris ist der Professor der Medizin Dannelongue gestorben.

Wie ein Telegramm aus Guayaquil meldet, ist der Präsident von Ecuador, Estrada, gestorben.

Ministerpräsident Stolow ist aus Sibidab nach Petersburg zurückgekehrt.

• Näheres im Text des Blattes.

Stimmen gemäß Dr. Vad, zum ersten Vizepräsidenten des Reichstages Dr. Soltz mit 28, zum zweiten Vizepräsidenten Reichstages Dr. Grotz mit 18 Stimmen. Zu Schriftführern wurden gewählt Reichstagssekretär, Danneberg, Reichstagssekretär, Reichstagssekretär, Reichstagssekretär. Darauf vertagte sich der Reichstag auf nächste Woche.

Ein neuer Zolltarif?

Die noch konservativen Blätter veröffentlichen, sind im Reichsausschuss des Jüneren Vorarbeiten zur Aufstellung eines neuen Zolltarifs im Gange, der dem nächsten Reichstage, wenn auch vielleicht nicht schon in der ersten Session, zugehen, und der als Grundlage für die Erneuerung der Handelsverträge dienen soll.

Selbstverständlich werden die Agrarier Kopf und Kragen daransetzen, um diesen neuen Zolltarif „lindenlos“ zu gestalten, das heißt dem deutschen Volk das Fell vollends über die Ohren zu ziehen. Die Agrarier von diesem neuen Zolltarif auf das höchste Maß zu erhöhen, das agrarischen großen Fortschritt kommt erstklassig, wie gerade zu der reifen Zeit. An den Folgen des Zolltarifs von 1902 mit seinen Begleiterscheinungen konnte man jetzt die Jahre hindurch feststellen, wie verhängnisvoll diese Art der Wirtschaftspolitik im Verein mit dem immer stärker anwachsenden Verbraucherverkehr auf unser gelandtes wirtschaftliches Leben wirkt. Die Forderung aller und selbst der notwendigen Lebensbedürfnisse ist schier unerträglich geworden, und unsere Hausfrauen der munter bemittelten Kreise wissen ein Lied davon zu singen, was es heißt, unter solchen Umständen eine Familie eingekerkert anständig und ausreichend zu ernähren und anzukleiden. Jeder Mensch beginnt man für einen neuen Zolltarif Stimmung zu machen! Die deutschen Wähler werden die größten Dummköpfe, wenn sie nicht am 12. Januar dem Agrarier ein für alle Mal die Luft, sich auf Kosten der Allgemeinheit bis ins Ungemeine hinein zu bereichern, austreiben!

Eine Keimische Gründung im Keim erstickt.

Vor einigen Tagen hatte der General Keim in der militärischen Presse den Gedanken der Gründung eines Wehrvereins nach dem Muster des Flottenvereins angedeutet. Diese Idee ist zuerst von der Zeitungspresse abgelehnt worden. Jetzt vertritt auch die „Kreuzzeitung“ die Keimische Gründung, indem sie schreibt:

Die Aufgabe, das in Preußen-Deutschland von angelegener Seite eine Wehrvereinstiftung in diesem Sinne für erforderlich erachtet wird, hat unverkennbar ihr Gegenstück in sich. Hier haben wohl sehr gelegentlich bemerkt, daß, wenn neben dem Flottenverein ein Wehrverein bestände, die Öffentlichkeit weniger einseitig für die maritime Seite unserer Wehrkraft interessiert werden würde. Aber als Empfehlung eines neuen Vereinsgründung war dieser Hinweis nicht gemeint. Es wird nicht, daß zu sehr dem drückenden Empfinden, daß es eines Dinges durch organisierte Vereinsorganisation bedürfen sollte, um unsere Gerechtigkeit vor der Erfüllung ihrer wichtigsten und heiligsten Pflichten anzuhalten. Und dieses Empfinden wird auch außerhalb Preußens geteilt. Dazu kommt gerade jetzt noch eine andere Erwägung. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung hat in der Einleitung ihrer Veröffentlichungen über den Reichshandelsrat von 1912 in etwas geistiger Weise Gelegenheit genommen, mit allem Nachdruck zu betonen, daß die verbundenen Regierungen die Erhaltung und Entwicklung unserer Wehrkraft als eines ihrer Hauptaufgaben betrachten. Da der Rat frisch benannte neue Forderungen nicht enthält, ist jene Erwägung von mehreren Seiten, wie und wie, mit Recht, als Hinweis auf eine noch kommende größere Militärvorlage aufgefaßt worden. Man dürfte daher für alle Fälle gut tun, noch abzuwarten, was die Regierung dem kommenden Reichstage bringen wird. Für die Wehrkraft selbst können wir uns von der Tätigkeit eines Vereins im Reichstages Sinne einen Erfolg nicht verheißeln, solange nicht bestimmte Regierungsverordnungen vorliegen, deren Vertretung im nationalen Sinne gefordert wird. Denn an theoretischer Wehrvereinstiftung im Sinne einer allgemeinen

Anerkennung der Bedeutung unserer Wehrmacht werden es auch die linksliberalen Parteien, erforderlichenfalls vielleicht auch Sozialdemokraten nicht fehlen lassen.

Der Keimische Wehrverein ist damit wohl als ein selbsterleuchtendes Scheitern anzusehen. Einmal anderes hat er nicht verdient. Wir haben genug des Militarismus im Lande.

Eine schwere Niederlage der Italiener.

48 Tote, 300 Verwundete.

(Telegraphische Berichte.)

Konstantinopel, 22. Dezember. Nach einer Depesche des Oberbefehlshabers in Tripolis verlustig die in Janzur befindlichen Italiener, die türkische Telegraphenleitung in der Nähe von Janzur zu zerstören, mußten sich jedoch infolge des Widerstandes der Türken und Araber nach Janzur zurückziehen. Am nächsten Tage griffen Türken und Araber Janzur an. Die Italiener mußten die Stadt räumen. Ihre Verluste betragen 48 Tote, darunter 3 Offiziere und über 300 Verwundete. Auf Seiten der Türken und Araber fielen 9 Mann, verwundet wurden 40.

Ein ägyptischer Dampfer beschlagnahmt.

London, 22. Dezember.

Nach einer Meldung aus Alexandria ist der ägyptische Dampfer „Wagel“, der sich mit dreißigtausend Pfund Gold in Richtung Sues befand, unterwegs von dem italienischen Kriegsschiff „Bulgia“ beschlagnahmt worden.

Persien hat nachgegeben.

(Telegraphische Berichte.)

Wien, 22. Dezember.

Der persische Gesandte in Wien ist im auswärtigen Amt und erklärte namens seiner Regierung, Persien nehme alle Forderungen des russischen Ultimatum an. Der Minister des Äußeren, Safonow, nahm diese Mitteilung zur Kenntnis. Die Entlassung Morgan Schuyters.

Teheran, 22. Dezember.

Generalgouverneur Schuyters ist bereits von seiner Entlassung benachrichtigt worden. Morgan werden der Kaiser wieder entlassen werden. Die Regierung ist durch die politischen Ereignisse in Teheran und Sues sehr beunruhigt. Sie hat an die Erbschleichen und die Geschäftsmänner die Meldung von der Entlassung des Generals Schuyters mit Befriedigung aufgenommen. Die russischen Konsuln in Teheran und Sues sind ebenfalls mit der Entlassung des Generals Schuyters zufrieden und die normale Lage wiederhergestellt.

Der Kampf in Librien.

Betersburg, 22. Dezember.

Der Petersburger Telegraphenagentur wurden zu dem geringen Kampf zwischen russischen Truppen und Persern in Librien noch folgende Einzelheiten gemeldet: Nachdem eine russische Patrouille in der Nähe des Hauses des Gouverneurs beschossen worden war, ergriffen Perser ein Gewehrfeuer auf die russische Abteilung. Die Straßentempel wurde bis in die Nacht. Die alte Zitadelle wurde bombardiert. Wegen der ernstlichen Gefahr für die russischen Truppen hat der General Kommando über die Truppen abgeben. Aus Sicht der persischen Regierung gemeldet: Gelingen nachmittags wurden vier russische Soldaten aus dem Hinterhalt erschossen. Am Abend wurden weitere einhundert Perser an russische Truppen in Librien getötet. Die russische Regierung hat die Truppen in Librien mit der Entlassung des Generals Schuyters zufrieden und die normale Lage wiederhergestellt.

Wieder ein Denksatz in Syrien überfallen. Nach einer Meldung der Köln. Ztg. ist infolge eines Überfalls auf einen deutschen Konsuln in Syrien erfolgt, obwohl der Wort des Deutschen in der Nacht 1910 noch ungeklärt ist. Der deutsche Konsul in Syrien in der deutschen Kolonie Neu-Bardib wurde am besten Tage beim Wachen seines Hauses von Feinden überfallen. Durch das Eingreifen von Truppen wurde das Gebäude gerettet. Die russischen Konsuln in Syrien haben sich zu dem Überfall auf den deutschen Konsuln in Syrien geäußert. Der deutsche Konsuln in Syrien hat sich zu dem Überfall auf den deutschen Konsuln in Syrien geäußert. Der deutsche Konsuln in Syrien hat sich zu dem Überfall auf den deutschen Konsuln in Syrien geäußert.

Es geht auch ohne Ausnahme. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat in einem lobenswerten Geiste den Wünschen des Reichstages die Zustimmung für die Arbeiter aller Dienstleistungen folgenden Wortlaut gegeben: Jeder Arbeiter ist dem Vorgesetzten Gehorsam schuldig und hat allen Anordnungen der Verwaltung Folge zu leisten. Auch außerhalb des Dienstes hat der Arbeiter sich anständig und ehrenhaft zu führen und sich von der Teilnahme an sozialdemokrat

Morgen Sonntag
von 8-10 und
12-6 Uhr geöffnet

A. Jandorf & Co

Spittelmarkt Belle-Alliancestrasse Grosse Frankfurterstrasse Brunnenstrasse Kottbuser Damm

Auf Wunsch bei Einkäufen die

Doppelte Anzahl Rabattmarken

Von dieser Ver-
günstigung sind
Lebensmittel und
wenige Artikel
ausgenommen.

Karpfen Schuppen 85 Pfund Spiegel 95 Pfund Gänse Pfund 60, 65, 70 Pfund

Echter Stionsdorfer



Seit über 100 Jahren bewährt.
Alleinige Fabrikanten W. Koerner & Co. Osnabrück.

In dieser Originalflasche
à M. 1.75
überall erhältlich.

Probierstube
Spittelmarkt 10

Monatsgarderobe

Spezialhaus für wenig ge-
traut, falls neue Modellen
kleid, Stoffe, Gebrück-
tas, Smoking-Blas, Frack-
tas, Winter-Giletts und
Hinter-louise Winterjoppen,
Weste (auch f. forstl.),
Herren, Zylinder, L. f. auf
Seite georb. und nur faust
weit ge. sog., fault man imort
in die bei.

Weingarten, Wintersfr.
28, Létone,
och. Mittelstr. 29, Heine
Güterstr. 11. Bitte auf
Z. ab u. Sünden, in och.

Saison-Vorkauf im Engros-Lager

Besonderer Gelegenheitskauf:

Samtmäntel früher 95 - 45 - 40 - 20 M. jetzt 75 - 35 - 30 - 15 M.
Seidenüchtmäntel früher 60, 70, 80, 100 M. jetzt 45, 55, 65, 75 M.
Engl. Ullster-Flausch zweifachzeitig 8-25 M. Stille

Frauen-Paletots
Seidenähnlich Velours de Ind. Lackstoffe, Spezial-: Extraweiten für starke Damen.

Anschleßende Jagdponchos 12-15 M. in alle Größen, jetzt 15, 20, 25 M.
Diaz u. engl. Ans. Frühling 10-15 M. in alle Größen, jetzt 23, 28, 30 M.
Nachtmäntel alle Farb. Tulle 12-15 M. in alle Größen, jetzt 12, 15, 20 M.
Abendmäntel hochzeitig 12, 15, 20 M. in alle Größen, jetzt 12, 15, 20 M.
Rucksack- u. Kinder-Ullster 3-15 M. in alle Größen, jetzt 3, 4, 5 M.

Max Mosczytz, Berlin C. 59, Köpenicker Lager
eine Gruppe am Alexanderplatz

12 Mark
Flaummantel wie Abbildung

Ziehen Sie in Ihrem eigenen Interesse auf die Hausnummer.

Monats-Garderobe.

Die besten Winter-Paletots u. 3-40) getragene Ausw. für Herren, Smoking-Blasige, Frack, anscheinende von Familien an-
trauener, fast neue Sachen (auf Seite), für jede St. gut passen, im großen Auswahl, unübertroffen **billigen Preisen.**
1. Gruppe besteht aus: H. Weber, Hirsch Kiefernbaum, Watterstr. 12/13. I. 1.

Ohne Anzahl. Woche 0.50
Bilder, Spiegel, Möbel,
Polsterwaren, Cardians,
Stropfsocken, Perücken,
Tischdecken, Teppiche,
Bezüge, Uhren, Casckronen
billiger als sonst.

Maurer- u. Zimmerpoliere macht Fuß selbständig!
Diese Saubermittel (Kalk-Schäufel), vollständig eingetaucht, staubfrei, ist billiger zu verkaufen. Anschaffung 1.00 Mark.
Offert. unt. J. E. 12739 befolgt.
Rudolf Mosse, Berlin SW.

Pädagogium Ostrau bei Fiehe.
Halbjährliche Veranstaltungen. Von Sexta an. Erteilt Erlaubn. Zeugnis.
Ausk. 1. Berlin: Espenbahn, Neue Bismarckstr. 2. Tel. VII. 18625.

Eile zu Weile!

119 Dresdenstrasse 119
Über **1000** Pelz-Stolas
Muffen, Kollern,
Extra billige
Preise!

Echte Skunk-Stolas von 25 M. an.
Pelz-Hüte, Kattstrolchen, Felle, Köpfe, Schwärze in allen Feinheiten.

Eigene Kürschnererei.
Jedermann erhält die im Fenster ausgestellten Gegenstände sofort für den bezeichneten Preis.
Bitte genau auf Nr. 119 und Eile zu Weile zu achten!

Das Non-plus-ultra-Genusmittel zur Pflege der Gesundheit und Erhaltung der Körperkräfte ist

„Herbavino“

Deutscher Alpen äuter-Wein-Trunk.

Herbavino stärkt die Nerven, kräftigt den Magen, regelt die Darmtätigkeit und bereitet allgemeines, körperliches Wohlbefinden.

Wem die Erhaltung seiner Gesundheit am Herzen liegt, trinke täglich nach den Mahlzeiten ein Gläschen „Herbavino“

Preis per ¹/₂ Literflasche Mark 1.75 incl. Wiederverkäufern günstige Bedingungen.

Herbavino-Gesellschaft m. b. H. Oppenheim a. Rh. Filiale: Berlin N. 24, Friedrichstr. 122/23. Fernspr. Amt Norden 10226.
Der Detail-Verkauf befindet sich im Kontor, II. Hof, links.

Direkt aus Fabrik mit 5% Rabatt.

Tausende schönster Damen-Püschmüchel, Ullster, Röcke, Costümes (Extra Maassabt.)

Jetzt auch spottbilliger Einzelverkauf. +

Damen-Mäntel-Fabrik in gr. Leffèvre, Mohrenstr. 41, II. Reismuster bis 50% herabgesetzt.

Die dunkelste Ecke wird taghell wenn Sie auf Ihrer Lampe „URANIA-Salonoel“ brennen.

Wenn Sie die Sicherheit haben wollen, das seit Jahren rühmlichst bekannte

URANIA-Salonoel

(Der Name ist gesetzlich geschützt)

zu erhalten, dann fordern Sie beim Einkauf nicht nur „Salonoel“, denn unter dieser Bezeichnung wird sehr oft ein Gemisch mit billigeren Sorten verkauft.

Nur der volle Name **URANIA-Salonoel** bietet Ihnen die Garantie, das unverfälschte amerikanische Sicherheitspetroleum zu erhalten.

URANIA-Salonoel bietet grösstmögliche Sicherheit gegen Explosionsgefahr bei höchster Leuchtkraft.
Keine Verwechslung mit österreich. (galizischem) Petroleum.

Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft.



Das Bild rechts kennzeichnet die Verkaufsstelle.

Griff 600gest. Echt Silber

73

Anzug od. Ullster Preis 15 M., Anz. 8 M.
Anzug od. Ullster Preis 20 M., Anz. 8 M.
Anzug od. Ullster Preis 42 M., Anz. 10 M.
Anzug od. Ullster Preis 86 M., Anz. 12 M.

Anzug od. Rock Preis 15 M., Anz. 8 M.
Flaum- u. Ullster Preis 20 M., Anz. 8 M.
Flaum- u. Ullster Preis 42 M., Anz. 10 M.

Woll-Kleider o. Cachouille-Kleider
Pelz-Kragen Muffen
Schicke Anzüge nach Mass jeder er-
weihnachts-Geschenk.

73 Alte Jakobstr. **Der Grosse Glogau** 73
Orestenstr. Urestenstr.

Sonntag 8-10 und 12-8 Uhr geöffnet.

Gratis nach Wahl

in ganz enormer Auswahl.
Bauerntische, Servier-
tische, Postamente,
Säulen, Anrichte, Toilet-
ische, Büffets, Sofas,
Garnituren, Schränke,
Verlukes, Kischen.

Alte Jakobstr. 73
Orestenstr.